

MARCUS TIMMERMANN

hat Maschinenbau, Fachrichtung Automatisierungstechnik studiert. Heute ist er verantwortlich für die Produktentwicklung bei Atlanta Antriebssysteme. Nicht ganz nebenbei war er als THW-Mitglied beteiligt, Leben zu retten und ist ein im Ländle lebender Schalke-Fan.

Wie kommt man von der Automatisierung zum Getriebebau?

Meine Ausbildung habe ich bei einem Getriebebauer gemacht, damit ist die Affinität gegeben. Damals hieß mein Studiengang Automatisierungstechnik und ist nun in Mechatronik umbenannt. Heute stelle ich fest, diese Fachrichtung war ideal, weil das Vernetzen von Disziplinen im Getriebebau wichtig ist.

Was reizt Sie an Ihren Konstruktions- und Entwicklungsaufgaben bei Atlanta?

Hier im KMU bei Atlanta kommt man bei den Aufgaben auch in Kontakt mit Kunden, deren Problemen und sucht dafür Lösungen. Jeden Konstrukteur erreicht man dabei leider nicht und kann erklären, dass gerade unsere Atlanta-Getriebe einen besonders guten Wirkungsgrad haben, aber man kann es versuchen.

Sehen Sie hier einen Wandel in den Produkt- bzw. Konstruktionsanforderungen?

Ja, durch Industrie 4.0 und Komplexität. Industrie 4.0 bedeutet für uns Daten, die wir erfassen und dem Kunden zu seinem Vorteil zur Verfügung stellen. Komplexität heißt beim Getriebe 1575 Varianten bei einer Baugröße mit nur 11 Bauteilen zu haben und der Monteur kann noch entscheiden, welche entsteht.

Was war für Sie das einschneidendste Erlebnis in Ihrem Leben?

Neben der Geburt meiner Kinder, war dies der SEEBÄ-Einsatz des THW 1999 in Gölcük (Türkei) nach dem Erdbeben. Eine Erfahrung und Bestätigung, dass der freiwillige Dienst im Katastrophenschutz sinnvoll ist. Ein wichtiges Erlebnis steht noch aus: die nächste Meisterschaft vom FC Schalke 04.



**DIPL.-ING. (FH) MARCUS
TIMMERMANN**
LEITER KONSTRUKTION UND ENTWICK-
LUNG, ATLANTA ANTRIEBSSYSTEME,
BIETIGHEIM-BISSINGEN

„ ICH KOMME GERNE
IN KONTAKT MIT DEN
KONSTRUKTEUREN
UNSERER KUNDEN